

Die Betrachtung Des



Communicirte
Bey dem

SOLENNEN Leichen-Begängniß
Des Wenland
Wohl-Edlen/ Gessen und Hoch Weisen Herrn

H V R R N



Joh.



Serrets

Hochverdienten Raths-Verwandten
der Stadt Thorn

Als

Desen entseelter Körper den 20. Januarii Anno 1726. zu St. Ge-
orgen in Thorn
Der Erden einverleibet wurde
in gehörigen Respect

CHRISTIAN CONTENIUS

H O R N

Gedruckt bey Joh-Nicolai E. E-Raths und Gymnasii Buchdrucker

f 131
C 130



Er bin ich?



Sagt mir's doch!

Ihr die ihr annoch lebet?

Ihr! die ihr täglich euch vor schöne Spiegel stellt?
Ihr! derer Angesicht ihr oft mit Schminck beklebet
Und derer ganzes Thun Euch selbstem wohl gefällt?
Wer bin ich? seht mich an/ ihr die ihr Purpur traget
Die ihr auff Thronen sitzt und güldne Scepter führt?
Und hier in dieser Welt als Cedern hervor raget
Ja denen es mit recht im Leben auch gebührt.
Wer bin ich? judicirt ihr die ihr Weisheit suchet
Und nach Belahrsamkeit als wie nach Schätzen grabt?
Ihr! die ihr offtermahls die Lebens-Zeit verfluchet
Weil ihr nicht so viel Ehr als wohl ein anderer habt.

Wer

Wer bin ich? sinnt nur nach die ihr auff Meeres-Wellen
Ben Sturm und Ungemach den Handel prosequirt?
Und manches Ungelück und vielen schweren Fällen
Umb ein Profitchen nur eur Leben hazardirt?
Wer bin ich? kent ihr mich ihr Armen und ihr Reichen?
Sagt? seht ihr mich auch an/ was ich gewesen bin?
Betrachtet mich nur recht/ seht ihr das geringste Zeichen?
Habt ihr mich nun besehn? wohl! so gehet hin.
Wer bin ich? send ihr da? ihr Stahl und Eisen-Fresser?
Ihr! die ihr schon die Welt halb durch gesoffen habt/
Und die ihr annoch Euch am Anschau ledger Säufer
So wie der Wallfisch sich an denen Sonnen labt?
Wer bin ich? bleibt doch hier ihr die ihr gerne streitet?
Ihr die ihr nur den Zahn auff euren Nächsten wehrt?
Ja gerr e wenn ihr könnt die Gruben zubereitet/
Und ihn wens möglich war ins größte Unglück seht.
Ihr alle insgesambt betrachtet mich bey Zeiten!
So seht ihr wer ihr send einst nach dem Tode aus!
Darumb entziehet euch den schändden Eitelkeiten
Daß ihr bereitet send/ wens heist: Bestell dein Haus.
Zu viel ach! alizuviel! ist ja hleran gelegen/
Ich/ Du/ Er/ Wir/ Ihr/ Sie/ sind hier im Grabe gleich
Dort dort in jener Welt/ da zeiget's sichs hingegen
Wer vornehm und gelahrt/ voll Tugend/ Arm und Reich.
Darumb so send bemüht bey Zeit darnach zu streben
Wie ihr einst vor dem Thron des Höchsten mögt bestehn/
Sterbt eh ihr annoch sterbt; so könnt ihr alsden leben
Wenn ihr gestorben send/ und in den Himmel gehn.
Bestellet euer Haus bey unverrückten Sinnen
Macht mit der Sünde erst ein richtig Testament;

So

So fahret ihr gewiß auch seeliglich von hinnen
 Und so hat euer Thun ein gut und glückliches End.
 Diß alles hastu nun Wohlseelger Herr erwogen
 Dein Lager welches du so lange Zeit gedrückt
 Hat dich mehr als zu oft zu deinem Gott gezogen
 Und dieser hat dich nun nach deiner Last erqvickt.
 Gottlob! so ruffst du aus: Es geht nunmehr zum Ende
 Die meiste Kümmernuß und Schwöcken ist vollbracht.
 Ach wenn sich doch nur bald mein theurer Iesus fände
 Der aller Angst und Quaal ein frohes Ende macht.
 Du hattst es kaum gedacht/ so konte man schon schließen
 Denn dieses sahe man/ was Todes- Zeichen seyn/
 Daß die Betrübtesten dich würden bald vermüssen
 Du schleiffst in Iesu dem Erlöser seelig ein.
So ruhe demnach sanfft in deiner Ruhe-Kammer
 Wohlseelger/ Redlicher Herr Unter-Cäm-
 merer
Du bist nunmehr befreyt von viel und großen
 Gummer
 Und lebst im Himmel nun als Ober-Cammer-
 Herr.



inv. 113119
 h. fol 3. 21. 130